

1/1989

neuesforum

Was tun? WAS TUN!

Interview mit Reinhard Schult,
Mitbegründer des NEUEN FORUM

Alle Welt spricht vom NEUEN FORUM: Was ist das? Eine neue Partei? DIE Opposition in der DDR? Ein landesweiter Debatteklub?

Ich fange mal beim Anfang an. Die Zeit, neue Organisationsformen für engagierte politische Arbeit zu suchen, war schon länger reif. Die Krise im Land hatte sich immer weiter verschärft. Und die Regierenden erwiesen sich als unfähig, auf die anstehenden Probleme zu reagieren. Seit dem Frühjahr hatte es deshalb schon Diskussionen gegeben, ob man nicht versuchen sollte, die legalen Möglichkeiten auszureizen, die es für die Gründung von Vereinigungen gibt. Und zwar außerhalb der Kirche.

Am 9. September haben sich dann dreißig Leute aus elf Bezirken der DDR in Grünheide getroffen, anderthalb Tage diskutiert und am Ende beschlossen, eine Vereinigung mit dem Namen NEUES FORUM zu gründen und ihre Legalisierung zu beantragen. Eine Partei, da waren wir uns einig, wollten und konnten wir nicht gründen.

Erstens kennt die DDR kein Parteiengesetz, sondern lediglich eine Verordnung über die Gründung von Vereinigungen. Zweitens ist es unser Ziel, ein legales politisches Betätigungsfeld zu erkämpfen. Es geht um eine umfassende Diskussion, deren Ergebnis erst einmal der wirkliche Ist-Stand sein muß. Nur daraus können die Konzepte erarbeitet werden, die wirksam verändern. Parteien grenzen von

vornherein aus, werden schnell zu Sekten.

Gut, das waren dreißig Leute. Inzwischen haben mehr als 150 000 Leute beim NEUEN FORUM unterschrieben. Auf Demonstrationen im ganzen Land wird seine Zulassung gefordert. Hattet Ihr damit gerechnet?

Nein. Und ein bißchen hat uns das auch überrollt. Wir haben keine Büros, keine Telefone. Nur unsere Wohnungen, unsere Privattelefone. Und die meisten von uns müssen auch weiter ihre acht-dreiviertel Stunden im Betrieb oder im Institut abkloppen. Und jeden Tag kommen Dutzende von Briefen. Die Leute kommen aus dem ganzen Land. Da ist man schon manchmal überfordert...

Wie soll das Ganze nun weiterlaufen? Welche Struktur soll das NEUE FORUM haben?

Wir wollen keine zentralistischen Strukturen. Die Basisgruppen sollen möglichst unabhängig sein. Es soll sie dort geben, wo die Leute wohnen. Oder auch in den Betrieben, das muß sich zeigen. Dort sollen sie sich kennenlernen und rauskriegen, was sie angehen wollen. Kommunal und in der großen Politik. Die zweite Ebene: Da sollen sich Leute zusammenfinden, die Interesse an einem speziellen Thema haben. Also: Volksbildung, Wirtschaft oder Umwelt. Oder was ganz anderes. Das sollen aber keine Elite-Gruppen sein. Es sollen keine Fachkreise werden, die dem Rest der Bevölkerung vorschreiben, was zu tun ist. Da muß es immer eine Rückkopplung zu den Wohngruppen geben, wo

das alles diskutiert wird. Und wo versucht wird, es durchzusetzen.

Erstmal müssen wir rauskriegen: Was können wir sofort fordern? Wie ist der Stand der Meinungen? Welche Probleme können wir uns vornehmen? Das muß von unten nach oben gesammelt, aufgearbeitet und gebündelt werden.

Was heißt: Von unten nach oben?

Die erste Ebene, auf der die Aktivitäten der Basis zusammenfließen, ist der Kreis. Dort kommen die gewählten Sprecher der Basisgruppen zusammen - auch die der Themengruppen, der Zeitungsredaktionen usw. - und fassen die Vorschläge der Basis zusammen. Dieser Sprecherrat benennt auch die Delegierten für die nächsthöhere Ebene, den Bezirk. Und dort werden dann die Leute gewählt, die den Bezirk im Landessprecherrat vertreten sollen.

Also doch ein Debattierklub?

Nein. Das ist ja das gute am NEUEN FORUM, daß die Leute nicht auf eine Order warten, sondern einfach anfangen, was zu machen. Also Aktionen. Zum Beispiel als Gruppe zum Rathaus gehen und Forderungen stellen. Und sich nicht mit netten Worten abspeisen lassen. Alles ist möglich: Demos, Klebeaktionen, Flugblätter, Plakate, Stadtteil-Zeitungen...

Empfindet sich die Initiativgruppe, die alles ins Leben gerufen hat, als eine Art Politbüro?

Erstmal noch läuft vieles bei uns zusammen. Und wir wollen auch weiter Impulse geben und das Ganze nach außen hin vertreten. Aber nur, bis sich alles von unten her formiert hat und demokratisch legitimiert ist.

Es wird noch dauern, bis sich ein gemeinsamer Wille gebildet hat. Was passiert bis dahin?

Wir haben natürlich ein paar Forderungen, die sofort durchzusetzen sind. Also: Daß neben den bestehenden Parteien und Organisationen die neuen Vereinigungen zugelassen werden. Daß wir eine eigene Zeitung herausgeben können. Daß wir Zugang zu Rundfunk und Fernsehen kriegen. Daß die Demonstrations- und Versammlungsfreiheit gesetzlich gesichert wird. Daß das politische Strafrecht geändert wird. Die Sicherheitsorgane müssen unter öffentliche Kontrolle. Es muß Wahlen geben, die diesen Namen verdienen.

Können die Gruppen da schon was tun?

Was zum Beispiel den Betrug bei den Kommunalwahlen angeht: Der ist ja nun offensichtlich. Und da kann man sich schon auf Wahlkreisebene organisieren. Und in Briefen, durch Demonstrationen verlangen, daß eine unabhängige Untersuchungskommission eingesetzt wird, die das aufklärt. Man kann auch die Abgeordneten drängen, ihr Mandat niederzulegen, und so diese Parlamente, die durch Wahlbetrug zustande gekommen sind, wieder auflösen. Damit die Kommunalwahlen einfach wiederholt werden müssen.

Was noch?

Man könnte auch Ermittlungsausschüsse gründen, die die Übergriffe der Bürokratie sammeln. Also diese Unverschämtheiten, die man sich in den Rathäusern oft noch bieten lassen muß. Oder bei der VP - wenn man da als Bittsteller hintrabt. Oder in den Schulen. Denen sollte man auf den Leib rücken. Alles, was da passiert, beobachten, auflisten und die eigenen Rechte einklagen. Bisher hatte ja in dieser Ge-

sellschaft jeder das Gefühl, alleine zu sein mit seinen Problemen. Jetzt kann man sich wehren. Und gemeinsam mit anderen was durchsetzen.

Was soll jemand machen, der irgendwann in den letzten Wochen mal beim NEUEN FORUM unterschrieben und seitdem nichts mehr davon gehört hat?

Rauskriegen, wo die Kontaktlisten hängen oder ausliegen. Zu Veranstaltungen gehen und fragen. Oder an den wenden, bei dem man unterschrieben hat. Man kann auch, wenn es das noch nicht gibt, selber eine Gruppe gründen. Und sich als Kontaktadresse anbieten.

Viele Diskussionen drehen sich um Artikel 1 der Verfassung, in dem die führende Rolle der Partei festgeschrieben ist. Wie steht das NEUE FORUM dazu?

Wir wollen auf der Basis der Verfassung arbeiten. Die Verfassung kann durch die Volkskammer geändert werden. Voraussetzung dafür ist ihre Neuwahl auf der Grundlage eines geänderten Wahlgesetzes. Artikel 1 kann aber jetzt kein zentrales Thema sein. Die führende Rolle der Partei wird sich in den nächsten Monaten erweisen oder nicht erweisen. Ob die Partei Konzeptionen, Personen und Programme hat, die Probleme des Landes zu lösen, wird entscheidend sein.

Eine klare Forderung ist aber für uns: Die Trennung von Partei und Staat. In allen Lebensbereichen. Daß die Partei nicht mehr alles beherrscht. Erstmals bietet die Verfassung, so wie sie ist, eine Menge Möglichkeiten. Die sollten wir ausnutzen. Und dabei angehen gegen den Wust von Verordnungen und Gesetzen, die diese Verfassung außer Kraft setzen.

(Das Gespräch führten
Dieter Halbhauer und Irina Wöhr)

Vorschlag für den 1. Mai -
die Regierung zieht
am Volk vorbei

In eigener Sache

Das ist geschafft. Der Schwarze Kanal ist weg und das erste neue forum da! 5000 Exemplare à 10 Seiten monatlich. Das ist kein Grund zum Jubel, aber der Beginn regelmäßiger Information. Einen wesentlichen Platz werden die aktuellen Nachrichten über unsere/Eure Arbeit im Neuen Forum einnehmen. Dazu ein Bitte an Euch: Helft durch viele authentische Berichte an uns diesen Teil der Zeitung lebendig, vielseitig und anregend zu machen. Je knapper und präziser Eure Nachrichten sind, desto freudiger werden sie gedruckt und gelesen!

Auch bei den anderen beiden Komplexen ist Eure Mitarbeit gefragt: Erstens wollen wir mit kurzen, thesenartigen Beiträgen (max. 2 Seiten) die Ziele unserer Gesellschaftserneuerung gemeinsam diskutieren und zweitens möchten wir durch einen informativen Anzeigenteil bewirken, daß die thematischen Arbeitsgruppen in fruchtbaren Kontakt miteinander kommen. (Um Übermittlungsfehler zu vermeiden, bitten wir, möglichst Schreibmaschinen-Manuskripte einzusenden.)

Wir glauben, so am besten die Beantwortung der vielen, vielen Fragen beginnen zu können, die täglich dem NEUEN FORUM gestellt werden. Aber diese Antworten sollen und dürfen nicht von einer Handvoll Leute kommen. Es ist nicht das Ziel des NEUEN FORUM, ein Politbüro durch ein anderes zu ersetzen. Antworten müssen wir alle! Um das organisatorisch zu vereinfachen, schlagen wir vor, daß jeder Bezirk den Überregionalen Teil des Blattes nach Be-

darf durch eine oder mehrere Seite(n) erweitert. Da der Vertrieb durch Disketten geschieht, die wegen der unterschiedlichen technischen Ausrüstung in den einzelnen Bezirken verschieden ausgedruckt werden, sollte es Euch nicht verwundern, wenn es im äußeren Bild der Zeitung Unterschiede gibt.

Was wir uns wünschen: Daß das **neue forum** an jedem Zeitungskiosk der DDR zu haben ist. Dann wird Perestrojka in der DDR glaubwürdig sein!

Julia Michelis

Anschluß von Wandlitz
an die DDR!

CHRONIK EINES AUFBRUCHS

10.09.

Aufruf des NEUEN FORUM

19.09.

In 11 der 14 DDR-Bezirke wird die Tätigkeit des NF angemeldet

21.09.

Der Minister des Inneren teilt über ADN mit, das NF sei verfassungs- und staatsfeindlich. Den Aufruf haben unterdessen 3000 Menschen unterschrieben.

25.09.

Im Ministerium des Inneren wird B.Bohley und J.Seidel mitgeteilt, daß "der Antrag auf Zulassung der Vereinigung abgelehnt wird". Begründung: Es bestehe keine gesellschaftliche Notwendigkeit für eine derartige Vereinigung.

30.09.

Demo auf dem Arnstädter Marktplatz, 800 Teilnehmer.

03.10.

Rechtsanwalt Dr. Gysi verfaßt im Auftrag von B.Bohley und J. Seidel eine Eingabe gegen die Hauptabteilung Innere Angelegenheiten beim Ministerium des Inneren.

Dresden: Nach Schließung der CSSR-Grenze versammeln sich mehrere tausend Menschen auf dem Hbf.

Aus demselben Grund kommt es in mehreren Städten (Ruhla, Seebach, Eisenach...) zu Arbeitsniederlegungen.

04.10.

Dresden: Um den Hbf. sind abends ca. 10 000 Menschen versammelt (Reisende, Ausreisewillige, Schaulustige). Von Sicherheitskräften werden Schlagstöcke und Wasserwerfer eingesetzt. Ca. 200 Personen werfen Pflastersteine auf Bahnhofsgebäude, Bahnhofsvorplatz und Polizisten.

Polizeifahrzeuge werden beschädigt, Polizisten werfen Steine zurück. Tränengas wird eingesetzt.

05.10.

Dresden: erneute gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und Sicherheitskräften.

Magdeburg: Demonstration mit 800 Teilnehmern, 250 Zuführungen.

07.10.

Dresden: ca. 30 000 Demonstranten werden durch brutale Vorgehensweise der Sicherheitskräfte auseinandergetrieben.

Magdeburg: Demonstration mit 500 Teilnehmern, ca. 80 Zuführungen